

Ihr Alphornkurs

„Romantische Winkel, archaische Landschaft und gewachsene Kultur: so liebe ich mein Obergoms. Mit Freunden das Alphorn erklingen lassen und dazu viele Kniffe und Tricks von Matthias Kofmehl - Spass und Lernen: ideal kombiniert.“

So weit die Ausschreibung im Kursprospekt.

Ich liess mich auf dieses Versprechen ein und wurde reich beschenkt: es war mehr als ein Alphornkurs!

Matthias Kofmehl versteht es ausgezeichnet, durch die Auswahl von stimmigen Orten eine Atmosphäre zu schaffen, in der das Einstimmen, das Üben, das Zusammenspiel mit dem Alphorn zu einem Erlebnis wird. Jeder Ort, an dem wir übten und spielten, hatte seinen besonderen Reiz. Einmal war es ein grosser Platz am Bergsee inmitten einer imposanten Berglandschaft, dann die eher intime Atmosphäre in einem kleinen Goms Dorf zwischen den Holzstadeln, an einem Abend unter dem Sternenhimmel, dann im sakralen Raum oder auch ein „Konzertauftritt“ vor dem Grandhotel in Gletsch.

Die Kurstage waren sehr intensiv: Musik und Klang, Natur und Kultur, Landschaft und Kulinarik, heiteres Beisammensein und Musse, alles hatte seinen Platz und fügte sich zu einem harmonischen Ganzen. Es gab keine trockenen Übungsstunden, und dennoch wurde viel geübt und gelernt, „learning by doing“ im wahrsten Sinn des Wortes. Dabei wurden wir alle unterstützt und motiviert durch die fachkundige Leitung von Matthias. Er verstand es, uns Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen auf den unterschiedlichsten Niveaus, vom Anfänger bis zum jahrelangen Alphornspieler, zu fördern, zu fordern und uns mit kleinen Tricks die Lust am Alphornspiel zu vermitteln. Seine persönliche Begeisterung für die Musik mit ihrer stets neuen Ausdruckskraft ist und war ansteckend.

Das Obergoms lernten wir dank Roberto Imoberdorf, dem Betriebsleiter des Hotels, in dem wir logierten, kennen. Auf spannende und unterhaltsame Weise brachte er uns Leben und Wohnen der Menschen im Goms näher. An unsern Übungsplätzen verwöhnte er uns mit reichhaltigen Znüni, Zvieri und Apéros nach Walliser Art. Dadurch verkörperte er die Gastfreundschaft, die den Menschen dieses Tals eigen ist.

Dass sogar das Wetter mitspielte und wir deshalb fast immer im Freien spielen konnten, war ein besonderes Geschenk.

Kilchberg, Mitte September 2013

Alice Zimmermann